

10. Jahrestagung der Gesellschaft für  
psychoanalytische Sozialpsychologie

# SPALT ENDE NISSE VERHÄLT

The title 'SPALT ENDE NISSE VERHÄLT' is rendered in large, bold, black, sans-serif capital letters. The letters are arranged in two rows: 'SPALT ENDE NISSE' on top and 'VERHÄLT' on the bottom. Several stylized human figures are integrated with the text. Two figures, one in a grey coat and hat and another in a red coat and hat, are walking on the 'SPALT' letters. A figure in a grey suit and red coat is walking on the 'ENDE' letters. A figure in a grey coat and hat is standing on the 'NISSE' letters. A figure in a red coat and hat is walking on the 'VERHÄLT' letters. A figure in a black jacket and cap is walking on the 'VERHÄLT' letters.

Eine psychoanalytisch-sozialpsychologische Perspektive  
auf das Narrativ der 'gespaltenen Gesellschaft'

2.–3. Dezember 2022

gesellschaft  
für psychoanalytische  
sozialpsychologie

Das medial, politisch und soziologisch vielfach verwendete Bild einer ‘gespaltenen Gesellschaft’ suggeriert im Umkehrschluss den Wunsch bzw. das Ideal einer homogenen, weil ‘ungespaltenen’ Gesellschaft. Statt die gesellschaftlichen Verhältnisse als intrinsisch konflikthaft zu verstehen, werfen sich verschiedene Akteur\_innen eine Politik der gesellschaftlichen Spaltung vor oder warnen vor einer vermeintlich drohenden Spaltung. In diesen Auseinandersetzungen wird auch das Bild eines ‘extremen Rands’ entworfen, welcher der restlichen Gesellschaft, einer ‘homogenen Mitte’, gegenübersteht. Aus dem Blick gerät jedoch, dass kapitalistisch organisierte (Produktions-)Verhältnisse sowie patriarchale und rassistische Diskriminierungs- und Ungleichheitsverhältnisse notwendigerweise konflikthafte Interessen und Leid produzieren. Tatsächlich bringen jene Verhältnisse psychische Spaltungsprozesse hervor, die durch den Spaltungsvorwurf verschleiert werden.

Die diesjährige Jahrestagung der Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie will das Narrativ der ‘gespaltenen Gesellschaft’ analysieren und ihm eine psychoanalytisch-sozialpsychologische Perspektive auf diese ‘spaltenden Verhältnisse’ entgegensetzen. Aus dieser Perspektive wollen wir zwei Fragen nachgehen: Welche (unbewussten) Dynamiken – Ängste, Wunschvorstellungen, Projektionen – verbergen sich hinter dem Bild einer ‘gespaltenen Gesellschaft’? In welchem Verhältnis stehen real existente Herrschaftsverhältnisse, psychische Spaltungsprozesse im Subjekt und gesellschaftlich tradierte Vorstellungen von Einheit und Zugehörigkeit?

## Freitag, 2. Dezember 2022

---

17:00 – 19:00 Mitgliederversammlung

---

19:00 – 21:00 Podiumsdiskussion: **Richtig Ge|Spalten.**  
**Psychische Spaltung und spaltende Herrschaftsverhältnisse**  
*mit Ilse Bindseil, Mario Erdheim und Saskia Gränitz*  
*Moderation: Aylene Heller und Charlie Kaufhold*

---

## Samstag, 3. Dezember 2022

---

9:30 – 10:00 Begrüßung

---

10:00 – 13:00 Workshopphase 1

Wahn, Verschwörung  
und (post-)  
pandemischer  
Populismus.

Psychoanalytisch-  
gesellschaftstheoreti-  
sche Überlegungen zur  
Krise der Kritik

*Nadja Meisterhans*

Tiefenhermeneutische  
Interpretation

Psychodynamiken  
zeitgenössischer  
christlicher Positionie-  
rungen zur Sexualethik

*Gero Menzel,  
Tobias Reuss und  
Caroline Sosna*

---

13:00 – 14:00 Mittagspause

---

14:00 – 17:00 Workshopphase 2

„Spaltung“ in der  
Interpretationsgruppe?

Herrschaft und Positio-  
niertheit im tiefenher-  
meneutischen Prozess

*Tiefenhermeneutik  
Kollektiv Berlin*

In|differenz: Wider-  
sprüchliche Gegenent-  
würfe zur Vorstellung  
einer „gespaltenen  
Gesellschaft“

*Moderation durch das  
Tagungsteam*

---

17:00 – 17:15 Pause

---

17:15 – 18:30 Abschluss und gemeinsames Brainstorming  
Jahrestagungsthema 2023

---

18:30 – open end Bar - Café Koz

---

## Sonntag, 4. Dezember 2022

---

Direkt im Anschluss an die Jahrestagung findet das Forschungskolloquium der GfpS im Hybrid-Format statt. Infos und Anmeldung unter [forschungskolloquium@psasoz.org](mailto:forschungskolloquium@psasoz.org)

---

## Anmeldung und Teilnahme:

Die Teilnahme am Eröffnungspodium ist öffentlich und kostenlos. Es findet vor Ort im Festsaal des Studierendenhauses in Frankfurt Bockenheim statt und wird parallel auf Zoom übertragen.



Die Teilnahme an den Workshops ist für Mitglieder kostenlos. Die Workshop-Plätze sind jedoch limitiert. Wir bitten daher um Anmeldung für jeweils eine Veranstaltung pro Workshopphase bis zum 18.11.2022 per Mail an [tagung@psasoz.org](mailto:tagung@psasoz.org)

Workshop 1 ist im Hybrid-Format angedacht, die anderen Workshops finden vor Ort im Studierendenhaus statt. Der Zoom-Link wird dann vorab versendet.

Mitgliedschaftsformular:  
[psasoz.org/mitglied-werden/](https://psasoz.org/mitglied-werden/)

Spendenkonto: IBAN DE70 5019 0000 6200 9052 60 | BIC FFVBDEFF

Die GfpS-Jahrestagung 2022 wird organisiert von: Marcus Beisswanger, Janina Faber, Aylene Heller, Tatiana Kai-Browne, Charlie Kaufhold, Sandra Rokahr

# Podium: Richtig Ge|Spalten. Psychische Spaltung und spaltende Herrschaftsverhältnisse

**Ilse Bindseil**

---

Schwerpunkte Philosophie, Gesellschaftstheorie und schöne Literatur, war dreißig Jahre lang Lehrerin. Die Freudsche Trieblehre ist für sie der Inbegriff dessen, was man von einer Theorie verlangen kann.



**Saskia Gränitz**

---

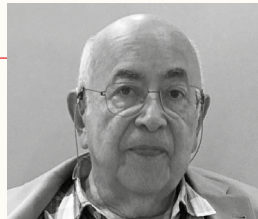
arbeitet am Frankfurter Institut für Sozialforschung und forscht zu Autoritarismus und Ressentiment in Zeiten sozialer Krisen.



**Mario Erdheim**

---

Sein aktuelles Interesse: Wie kann Psychoanalyse in eine Kulturwissenschaft und auch ihre Praxis entsprechend umgewandelt werden.



**Moderation**

---

**Charlie Kaufhold**

interessiert sich dafür, was Herrschaft mit den Subjekten anrichtet und was die Subjekte mit der Herrschaft anrichten.

**Ayline Heller**

beschäftigt sich derzeit mit transgenerationalen Erinnerungsprozessen in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

# Workshopphase



# Wahn, Verschwörung und (post-) pande- mischer Populismus.

## Psychoanalytisch- gesellschaftstheore- tische Überlegungen zur Krise der Kritik

Nadja Meisterhans

Das ideologiekritische Anliegen des vorliegenden Beitrags ist im Anschluss an psychoanalytische Konzeptionen und gesellschaftstheoretische Überlegungen der frühen Frankfurter Schule, sich mit Phänomen des Verschwörungsglaubens zu befassen. Der Hintergrund dieser Fragestellung ist die Beobachtung, dass nicht erst seit der Pandemie populistische Verschwörungserzählungen an Bedeutung zu gewinnen scheinen. Wie lässt sich der Glaube an Verschwörungen psychoanalytisch und gesellschaftstheoretisch

verstehen und welche Rolle spielen dabei Populismus und Ideologie? Eine zentrale These des Beitrags ist, dass die seit einigen Jahren intensiv diskutierte Krise der (neoliberalen) (Post-)Demokratie auch als eine Krise der Kritik gedeutet werden kann. Daran schließt die These an, dass diese Krise eine Wurzel in einem diffusen gesellschaftlichen Unbehagen in der neoliberalen Kultur hat, welches zugleich einen Nährboden für massenpsychotische Reaktionsweisen und Abspaltungen bildet. Analog zur Psychotiker\*in, die den Mangel, die symbolische Kastration verwirft, verwirft auch die paranoide Gesellschaft den Umstand, dass es kein Zurück gibt in den paradiesischen, d.h. vom Widerspruch gereinigten Zustand. Die traumatische Dimension der Subjektivierung kann jedoch nicht rückgängig gemacht, sondern nur erinnert, wiederholt und durchgearbeitet werden. Zugleich kann die Psychose mit Lacan als radikale Frage nach der Wahrheit und als kreativ-phantastische Produktion verstanden werden. Paranoide Fantasien sind also ambivalent: Einerseits sind sie destruktiv, andererseits können sie aber auch eine Perspektive der Transgression unter Voraussetzung einer kreativen Sublimierung beinhalten. Es soll deshalb abschließend gezeigt werden, dass die Paranoia unter bestimmten Voraussetzungen in eine dystopische Negations- und Performationspraxis transformiert werden kann, die zur Herausbildung eines konkret-utopischen Noch-Nicht (Utopien im Werden) führt.

# Psychodynamiken zeitgenössischer christlicher Positionie- rungen zur Sexualethik

Gero Menzel, Tobias Reuss und Caroline Sosna

Das „Volk Gottes“ unterscheidet sich vom „Volk“, so gilt es zumindest in den Freikirchen im Gegensatz zu den Volkskirchen. In beiden finden sich jedoch Narrative und Praktiken der (Ab-)Spaltung von Vorstellungen der Mehrheitsgesellschaft. Beispielhaft soll dies im Workshop anhand des Themas der Sexualethik betrachtet werden. In Abgrenzung zu einer nicht religiös fundierten Sexualethik findet man hier eine sich auf die Bibel berufende, „biblische“ Sexualethik, die ihr Konträres als sündhaft verwirft. Anhand einer Predigt aus einer freikirchlichen Gemeindegründungsbewegung, die eine christliche Sexualethik konstruiert, wollen wir uns mit der Psychodynamik dieser Entwürfe und den darin aufgerufenen Vorstellungen von Sexualität und Beziehung beschäftigen.

Im Workshop geht es darum, die Methode der Tiefenhermeneutik praktisch kennenzulernen. Dazu werden wir kurz in Theorie und Praxis der Methode einleiten und dann gemeinsam in einer Interpretationssitzung Material auswerten. Beim Material wird es sich um eine Predigt handeln. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.



# Workshopphase



# „Spaltung“ in der Interpretationsgruppe? Herrschaft und Positioniertheit im tiefenhermeneutischen Prozess

TiefenhermeneutikKollektiv Berlin

In der tiefenhermeneutischen Interpretation geht es darum, über Subjektivität und affektive Dynamiken in der Gruppe auch die im Material objektivierten, gesellschaftlichen Verhältnisse zu verstehen. Welche Rolle spielen in diesem Interpretationsprozess die sozialen Positionierungen der Interpret\*innen? Macht es – insbesondere, wenn es um die Analyse von Macht und Herrschaft geht – einen Unterschied, wie die Interpretationsgruppe zusammengesetzt ist? Inwiefern ist es relevant, ob die Teilnehmer\*innen selbst (Marginalisierungs-)Erfahrungen hinsichtlich Geschlechter- und Klassenverhältnis, Rassismus, Antisemitismus und weiteren Herrschaftsverhältnissen gemacht

haben? Kann eine Interpretationsgruppe Herrschaftsverhältnisse affektiv erfassen, von denen die Interpret\*innen selbst nicht betroffen sind – und wenn Ja: Wie? Oder unterläuft die tiefenhermeneutische Methode Kategorien wie soziale Positioniertheit und Betroffenheit durch ihren reflexiven Charakter?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Workshop beschäftigen. Wir präsentieren dabei keine fertigen Antworten, sondern wollen mit euch anhand einzelner Thesen gemeinsam diskutieren, welche Bedeutung die Zusammensetzung der Interpretationsgruppe und die soziale Positioniertheit der Einzelnen für das methodische Vorgehen hat. Eine Kenntnis der Tiefenhermeneutik als Methode ist für die Teilnahme am Workshop sinnvoll.

# In|differenz: Widersprüchliche Gegenentwürfe zur Vorstellung einer ,gespaltenen Gesellschaft‘

Moderation durch das Tagungsteam

In einem viel zitierten Aphorismus stellt sich Adorno „die emanzipierte Gesellschaft (...) als Verwirklichung des Allgemeinen in der Versöhnung der Differenzen“ vor. Ein neurechter Ideologe entwendet in einem Blogbeitrag diese Überlegungen, um gegen die Vorstellung einer egalitären Gesellschaft zu agitieren. Bei der Diskussion um die Frage, wie eine nicht gesplante Gesellschaft aussehen könnte, werden nicht selten widersprüchliche Positionen gegeneinander ausgespielt: einerseits die Vorstellung, dass sich das gesellschaftliche Zusammenleben an universalistischen Werten orientieren müsste, andererseits die politischen Kämpfe um die Verteidigung der partikularen Interessen von gesellschaftlich marginalisierten Gruppen. Könnte vor diesem Hintergrund eine Gesellschaft mit beschränkter Spaltung erstrebenswert sein, die von Ambiguitätstoleranz bestimmt ist? In einer moderierten Diskussionsrunde wollen wir uns mit möglichen Gegenentwürfen zu den Vorstellungen einer ‚gespaltenen Gesellschaft‘ und ihren Widersprüchen befassen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, Impulse aus der Podiumsdiskussion und den Workshops vom Vormittag aufzugreifen.



gesellschaft  
für **psychoanalytische**  
**sozialpsychologie**



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

